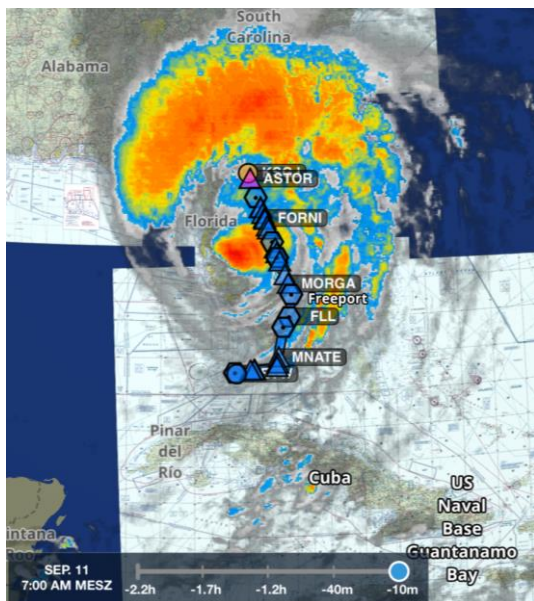


## Fliegerurlaub in USA

Ende 2016 hatten wir die Idee, gemeinsam Fliegerurlaub in Amerika zu machen. So richtig los ging dann die Vorbereitung Anfang diesen Jahres. Es galt zu verstehen, wie man unseren JAR-FCL-PPL-A in eine amerikanische Lizenz umwandelt, eine Flugschule findet und allerhand Reiseplanung zu machen. Schnell fiel unsere Wahl auf die Florida Aviation Flugschule in St. Augustine, die viel Erfahrung mit deutschen Piloten hat. Weitere Vorteile an Florida sind die gute Erreichbarkeit und die guten Wetterbedingungen auch außerhalb des Sommers.



Mit einem amerikanischen Class 3 Medical und dem Verification Letter der FAA rückte die Abreise am 23. September immer näher und leider auch „Irma“, der große Tropensturm aus der Karibik. Schnell war klar, daß auch St. Augustine betroffen ist und das Ziel unseres Ausflugs nicht mehr die „Keys“ sein werden. Zum Glück bekamen wir die Bestätigung, daß zwar unser Urlaubsappartement unbewohnbar ist, die Flugschule aber keine Schäden zu melden hatte. So flogen Hubert Onderka, Ulrich Schneider und Jens Brüning wie geplant mit der Linie nach Orlando und zu einer kurzfristig neu gebuchten Unterkunft.



Nach einem kräftigen amerikanischen Frühstück machten wir uns mit unserer neuen Umgebung vertraut. St. Augustine ist eine der ältesten Städte in USA (gegründet 1565), mit 13000 Einwohnern im Nord-Osten Floridas am Atlantik gelegen. Die Stadt bietet eine sehr schöne historische Altstadt, traumhafte Strände und tropische Vegetation und Tierwelt.

Der Flugplatz „Northeast Florida Regional“ hat 3 Landebahnen mit 800-2500m Bahnlänge. Als Regionalflugplatz hat er einen kontrollierten Luftraum „Delta“ und vergleichbare Prozeduren wie z.B. Stuttgart. Die Ausbildung in der Flugschule wurde sehr professionell und zügig am Montag/Dienstag durchgeführt. Wir machten das vorgeschriebene Flight Review, einen Checkflug und bekamen dann unser „temporary airman certificate“, was uns Flüge im gleichen Umfang wie unser JAR-FCL Schein mit N-registrierten Maschinen erlaubte.



Jetzt konnte es los gehen und so machten wir erste Erfahrungen mit unserer Skyhawk-99442 an den Plätzen in der Umgebung. Da es keine Landegebühren in USA gibt, kann man die Verfahren sehr gut an kleineren, unkontrollierten Plätzen ausprobieren. Mit Blindanrufen informiert man ggf. andere Maschinen im Luftraum und hat dann die freie Wahl der Start- und Landebahnen.

An den etwas größeren Plätzen gibt es eine ausgezeichnete Infrastruktur. Private FBOs (Fixed Based Operator) bieten Abstellmöglichkeiten, versorgen die Maschine je nach Wunsch mit Bremsklötzen, Avgas, etc. und haben sehr gut ausgestattete Bereiche für die Crew. Flugvorbereitung, Internet oder einfach nur ausspannen vorm Fernseher mit einem Kaffee – der Service ist einfach unschlagbar und in der Regel umsonst. Dazu gibt es häufig sehr gute Fliegerrestaurants am Platz und ein guter amerikanischer Burger lässt den Stress beim Funken schnell vergessen.

Für die weiteren Ausflüge ist eine gute Flugvorbereitung wichtig, um speziell die Funk-Verfahren in dem sehr dichten Luftraum in Florida stressfrei zu bewältigen. Auch hier hilft das Internet um schon in Deutschland sich ein wenig mit der Sprache und den gebräuchlichsten Abkürzungen vertraut zu machen.

Unseren Wochenendausflug haben wir dann südlich Richtung Miami geplant. Vorbei an der Rennstrecke in Daytona Beach folgten wir der Küste in Richtung Cape Canaveral. Der gesamte Luftraum um das NASA Gelände ist natürlich ein „restricted airspace“. Aber auch da kann man während des Fluges anfragen, ob der Luftraum aktiv ist. Wir hatten Glück und die Luftaufsicht gab uns weiter an den Tower der berühmtesten Landebahn in dem Gebiet KTTS – die NASA Shuttle Landing Facility. Von dort bekamen wir die Freigabe für einen „low approach“ und so haben wir

Astronaut gespielt und sind in 100ft an dem dort abgestellten Space Shuttle „Inspiration“ vorbei geflogen.



Wir haben noch einige weitere tolle Flüge gemacht. Spannend ist natürlich auch das Landen auf größeren Flugplätzen. Wir haben uns Luftraum „Charlie“ am Jacksonville International Airport ausgesucht. Hier konnten wir dann zwischen großen Boeings von Delta und anderen Airlines Erfahrungen sammeln und wurden wieder sehr freundlich von örtlichen FBO aufgenommen. Auch Durchflüge durch Luftraum „Bravo“ an den großen Plätzen sind möglich. Hier sieht die Luftraumstruktur oftmals Korridore für VFR Flieger vor, wie z.B. in Orlando, um sich Disney-World von oben anzuschauen.

Die Auswirkungen der Hurrikans in der Region führten an einigen Tagen zu starkem Wind und Regen. Aber auch am Boden gibt es vieles zu sehen und wir hätten eigentlich noch viel mehr Zeit haben müssen für die Ausstellung im Kennedy Space Center oder die tolle Tierwelt am Strand oder in den Sümpfen von Florida. Während einer Fahrt im Airboat auf dem St. Johns River haben wir Alligatoren, Schlangen, Schildkröten und Manatees gesehen. Es ist schon so ein bisschen wie bei Flipper.

Das letzte Wochenende sind wir noch einmal in Richtung Norden nach Georgia aufgebrochen. An dem kleinen Flugplatz auf Jekyll Island bekommt man einen elektrischen Golfwagen an die Maschine, mit dem man dann ganz bequem die Insel erkunden und ein ruhiges Plätzchen am Strand suchen kann. Mittag gab es dann nach einem kurzen Flug auf St. Simons Island, nur den FBO mit Pool-Billard mussten wir wegen einer Regenfront ausfallen lassen.

Nach 2 Wochen war der Urlaub leider schon wieder vorbei. Es war ein klasse Erlebnis und fliegerisch kann man vieles Neues ausprobieren und trainieren. Zur Nachahmung empfohlen – gerne stehen wir Euch für Fragen zur Verfügung.

Hubert, Uli, Jens